

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.  
Wochen- u. Nummernpreise  
für Einzelne und Abonnements  
8. Stück, Quartalspreis 25 Sgr. 77.  
6. Woch. Quartalspreis, Monatspreis 10.  
R. Donnerberg, Verleger 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sachsendruckerei

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anzeigenpreis  
für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags später werden tags zuvor erbeten.  
Inzerate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 15.

Dienstag, den 19. Januar

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

### Thronrede.

#### Erlaucht, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit den Aufträgen zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen.

Um den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde zu entsprechen, mußte die Beratung des Landtages erfolgen, bevor die Session des Deutschen Reichstages beendigt werden konnte. Die Gemeinsamkeit patriotischen Strebens, welche die beiden Parlamente verknüpft, wird die Schwierigkeiten des vorübergehenden gleichzeitigen Tagens überwinden helfen.

Die Lage der Finanzen ist ungedeutet des Druckes, welcher leider auf vielen Zweigen des Handels und der Industrie lastet, eine bedrückende.

Dem Haushalt des Staates kommt es jetzt zu Gute, daß in den letzten Jahren, inmitten einer ungewöhnlichen Fülle finanzieller Mittel, neben den reichen Verwendungen zur Förderung der sozialen und materiellen Interessen des Landes und neben den Maßregeln zur Erleichterung der Steuerleistungen der Bevölkerung, zugleich auf die Verwendung großer Summen zur Verminderung der Staatsverschuldung Bedacht genommen worden ist, und vornehmlich, daß bei den Anlässen der Staatseinnahmen die Wahrscheinlichkeit eines Windertrages einzelner Einnahmequellen im Voraus berücksichtigt worden ist. Die Voraussicht für das Jahr 1875, da wo sich ein Bedürfnis zur Steigerung des Staatsaufwandes gezeigt hat, den Anforderungen gerecht zu werden.

Aus dem Staatshaushalts-Gesetz, welches ihnen unverzüglich zugehen wird, werden sie erfahren, daß zur Verbesserung des Einkommens der Geistlichen und der Elementarlehre, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft, zur weiteren Entwicklung und Hebung des Unterrichts in allen Zweigen, zur Verbesserung und Erweiterung der Eisenbahnanlagen des Staates, der Häfen, der Land- und Wasserstraßen, zur Förderung von Ackerbau und Viehzucht bedeutende Verwendungen in Vorschlag gebracht sind.

Die weitere Durchführung der inneren Verwaltungsreform, die Vervollständigung der Einrichtungen kommunaler Selbstverwaltung wird Ihre Thätigkeit in dieser Session in umfassender Weise in Anspruch nehmen. Die Staatsregierung wird Ihnen die Entwürfe von Gesetzen vorlegen, durch welche

ber mit der Kreisordnung begonnene Bau, zunächst in Geltungsbereiche der letzteren zu einem einheitlichen Abschluß geführt werden soll.

Mit dem Entwurfe der Provinzialordnung, welcher Ihnen erneut vorgelegt werden wird, und an welchen sich ein Entwurf wegen Bildung einer besonderen Provinz Berlin anschließt, steht die Vorlage über die Dotation der Provinzen in engem Zusammenhange, deren entgeltliche Erledigung im dringenden Interesse der Provinzen und des Staates liegt.

Die Einrichtungen der Verwaltungsjurisdiktion, für welche im Gebiete der Kreisordnung in den Kreisabschlüssen und Bezirks-Verwaltungsgerichten der Grund gelegt ist, sollen durch einen Gesetzentwurf über die Verfassung der Verwaltungsgerichte und die Errichtung eines Ober-Verwaltungsgerichts eine weitere Ausdehnung und den entsprechenden Abschluß finden.

Die volle Durchführung der Verwaltungs-Reorganisation in denjenigen Provinzen, in welchen dieselbe mit der Kreisordnung bereits erfolgreich begonnen ist, wird zugleich einen sicheren Anhalt für die entsprechenden Reformen in den übrigen Theilen der Monarchie darbieten, wozu die gesetzgebenden Vorarbeiten gleichfalls in vollem Gange sind.

In Betreffung Ihrer der Landeskultur zugewandten Fürsorge ist die Regierung Sr. Majestät des Königs mit der Revision der bestehenden Anstellungsgesetzgebung, sowie mit der Regelung der Rechtsverhältnisse der ländlichen Arbeiter beschäftigt.

Ueber die Bildung von Waldgenossenschaften, über Schutzmaßnahmen und über die Unterdrückung der Viehstehlen werden Ihnen die Entwürfe von Gesetzen vorgelegt werden, durch welche fühlbaren Bedürfnissen der Landeskultur abgeholfen werden soll.

Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der dem öffentlichen Verkehr dienenden Kanäle ist bereits seit langer Zeit allseitig anerkannt worden. Einer Regelung dieser Angelegenheit stand bisher der Mangel geeigneter Organe der Selbstverwaltung entgegen. Nachdem inzwischen dieser Mangel durch den Erlaß der Entwurfs einer Verwaltungsreform beseitigt ist, wird Ihnen der Entwurf einer Verwaltungsreform und eines Gesetzes, betreffend die Anlage und Bebauung von Straßen und Flüssen, vorgelegt werden.

Die Verwaltung des gesammelten Chaussees- und Wege-Baueinsens, die Fortzüge für Chaussees-Neubauten und die Ueberweisung von Dotationsfonds an die Provinzialverbände auf diese übertragen werden.

Als ein dringendes Bedürfnis hat es sich herausgestellt, auch den katholischen Kirchengemeinden Gelegenheit zu geben, ihre Interessen bei der Beforgung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten durch gewählte Organe wahrzunehmen. Ein zu diesem Zwecke vorbereiteter Gesetzentwurf wird Ihnen baldigst zugehen.

Der in der vorigen Sitzungs-Periode nicht erledigte Ent-

wurf einer Vormundschafts-Ordnung wird Ihnen von Neuem zur Beratung vorgelegt werden.

Meine Herren! Die Aufgaben, zu deren Lösung die Regierung Ihrer Majestät Ihre Mitwirkung erbittet, sind überwiegend von grundlegender Bedeutung für die gesammte Fortbildung unserer Gesetzgebung. Die Staatsregierung legt daher den größten Werth darauf, diese zunächst von ihr in Ausnahmefällen angenommenen Reformen durch vertrauensvolle Entgegenkommen der beiden Häuser des Landtages in der bevorstehenden Session zum Abschluß zu bringen. Sie redet auf Ihre bewährte patriotische Hingebung.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit die Session des Landtages für eröffnet.

Nach Beendigung der Rede brachte der bisherige Präsesident des Herrenhauses, Graf Otto von Stolberg-Bermerode, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin, den 16. Januar.

(Reichstag. 45. Plenarsitzung.) Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Beurteilung des Personensandes und die Ehegeschlechtsung. — Die Discussion beginnt bei Abschnitt 4 (Form und Beurteilung der Ehegeschlechtsung).

§ 40 lautet: Innerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches kann eine Ehe rechtsgültig nur vor dem Standesbeamten geschlossen werden.

Der Abgeordnete Dr. Mousfang u. Gen. beantragen: statt der Worte „Ehe rechtsgültig“ zu setzen: „bürgerlich gültige Ehe“.

Hr. Dr. Westermeyer bebauet, daß der Gesetzentwurf von allen Concessionen absehe und die Kirche in Ehegeschäften ganz ausgeschlossen werden solle. Man schein davon auszugehen, daß der Verfall der Religiosität bereits im Deutschen Reich überhand genommen, sein engeres Vaterland Bayern müßte er jedoch vor dem Vorruf der Irreligiosität in Schutz nehmen. Der Vater dieses § 40 fei der Zeitgeist, das aber sei der Herr der Welt, die Mutter aber sei die Loge (Große Heiterkeit), als Paare desselben trete der omnipotente, moderne Staat auf. Der § 40 sehe außerordentlich jaum aus, aber jedenfalls werde in demselben klar ausgesprochen, daß der Staat die Kirche nicht mehr brauche, denn der Staat nehme nicht einmal mehr Notiz vom Sacrament der Ehe. Ja der Gesetzentwurf gehe noch weiter, denn nach der Bestimmung desselben erhalte der Staat sogar das Recht, gegen die Kirche mit Strafanträgen vorzugehen, wenn sie von ihrem Rechte Gebrauch macht und einen Priester aus ihrer Mitte ausschlekt, der in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte nach diesem Gesetze eine Ehe einget. Dadurch werde auf die Verletzung kirchlicher Vorschriften gemissermaßen eine

## Die beiden Gertruden.

(Fortsetzung.)

Gertrud's Regungen des Stolzes und Unwillens bei der Erinnerung an die in Wallrod verlebte Zeit und das Gefühl der Beschämung, ihrer Verwandten jetzt so gedemüthigt gegenüberzutreten zu müssen, kämpfte einen harten Kampf gegen ihre geläuterten Empfindungen. Aber ihr Vertrauen zum Pastor Kermer und die ruhige, bestimmte Art, mit welcher er ihr jetzt den Weg bezeichnete, den sie einzuschlagen habe, ließen ihr einen Widerspruch als unmöglich erscheinen und stützten ihr außerdem eine Art von Zuversicht zu sich selbst ein, die sie ohne ihn ihrer Tante gegenüber nie hätte fassen können. — Der Blick, mit dem sie zu ihm aufschau, wie ein Kind, das verspricht, gehorsam und gut zu sein, rührte den Pastor tief. Er ahnte und verstand viel von dem, was in diesem einsig so eigenwilligen Gemüth in letzter Zeit vorgegangen war, und gerade dies Verständnis befähigte ihn, in seinen Nachfragen und Besprechungen alles zu vermeiden, was Gertrud's Zartgefühl verletzen konnte. Der Name des Grafen Scheuren wurde niemals von ihm genannt, und Gertrud, welche dies doch nicht ganz dem Zufall zuschreiben konnte, ahnte ihrerseits, wie viel mehr der Pastor wußte oder errieth, als er sich bei Ansein gab.

Wahen wir sie jetzt unter dem Schutze ihres väterlichen Freundes, an dessen Seite sie die Reife zuruck nach Wallrod zwar weniger frühlich machte, als den adenturelligen Weg von dort her mit dem Junaaliden, dem wir sie aber mit noch größerer Zuversicht übergeben können, als dem guten, christlichen Partwig.

Sehen wir uns inzwischen nach dem Grafen Scheuren um, der so entschlossen jeder Verlockung, seiner Liebe zu folgen, den Rücken gewandt hatte.

Karl hätte sich von Werder aus zu einer ihm verwandten Familie begeben, in der er sich stets willkommen wußte und wo er sich am meisten in seinem höchsten Entschlusse zu beschließen hoffte. Darin hatte er sich auch nicht getäuscht. Dies Leben und Treiben in einem nicht aristo-

kratischen Kreise, der sündliche Verkehr mit Standesgenossen, den er in Werder entbehrte, ließen ihm die Bewegungen der letzten Zeit wie einen Traum erscheinen.

Freilich: mitten in dem Kreise der höchsten und liebenswürdigen Comitalen, in deren Gesellschaft er hier so manche Stunde verlebte und unter welchen er leicht eine Genossin fürs Leben hätte gewinnen können, tauchte oft ganz unversehens vor den Augen seines Bestes eine hohe, stolze Gestalt auf, gegen welche die Erscheinungen der Wirklichkeit verblühen wie die Sterne vor den Strahlen der Morgensohne; aber entschlossen wandte er sich ab von solcher Erinnerung und gab sich um so lebhafter den Gedanken hin, die ihn in der unmittelbaren Gegenwart umgaben. Fast hätte er schon einen entscheidenden Schritt gethan, der, wie er wußte, von der Familie mit Sehnsucht herbegehört würde; aber er glaubte, das Recht dazu erst gewinnen zu müssen, indem er Gertrud aus der Nähe seines Hauses entfernte.

„Es ist ja so leicht zu machen,“ sagte er sich, als er eines Abends in seinem Zimmer allein war. „Sie wünschte ja von Anfang, zu ihrer Wohnung nach Gersau zu gehen und wird die Erlaubnis dazu mit Freuden begrüssen. Hätte ich sie nur damals gleich gegeben!“

Er setzte sich an seinen Schreibtisch, um der Haushälterin schriftlich den Befehl zu erteilen, Gertrud Keimann nach Gersau zu entlassen; — aber kaum hatte er die Feder angelegt, so verfiel er ins Träumen, und der Brief kam nicht zu Stande. — Einige Stunden hatte er so gefaselt; — es war ihm inzwischen Nacht geworden; — da sprang er auf, schüttelte das Haar von der Stirn und sprach laut zu sich selbst: „Nein! ein Bandwurm kann und darf nicht Gräfin Scheuren werden!“ Fast erschrocken er vor seinen eigenen Worten und vor der bloßen Möglichkeit, die sie ausbrachten. Wie ein Blitz kam ihm aber wieder die Erinnerung, wie Gertrud einst das stolze Auge erdrossen vor ihm gesenkt hatte, und trieb ihm das Blut heiß durch die Adern. Er öffnete das Fenster und ließ die kalte Nachtluft seine Stirne kühlen; — aber seine Pulse klopfen fieberhaft dabei.

„Sie liebt mich noch nicht, Gott sei Dank!“ sagte er wie bernühend zu sich selbst und konnte doch dabei einen tiefen Seufzer der Sehnsucht nicht unterdrücken. „Sie darf mich nicht lieben lernen; drum muß ich selbst mit dem Tone des Herrn vom Hause ihr sagen, daß sie ihres Dienstes entlassen ist, — so freundlich und dabei doch so gleichgültig wie mir möglich. Sie wird es so verstehen, als wolle ich ihren eigenen Wunsch erfüllen, und wird gern gehen. — Ist sie fort, so komme ich hierher zurück und werde um die Tochter des Hauses. Das wird mir am schnellsten helfen, diese Phantasie niederzukämpfen.“

Mit solchem Entschlusse legte er sich zur Ruhe und stand damit nach einer schlaflosen Nacht wieder auf. — Er erklärte der Familie, wie ihn Geschichte nach Werder zurückriefen, versprach, bald wiederzukommen und reiste ab.

Als er sich Werder näherte, hielt er entschlossen seine Gedanken auf alle die praktischen Dinge gerichtet, für die er seinen kurzen Aufenthalt hier benutzen wollte. Jedem zufällig vorübergehenden, der zum Gute gehörte, rief er an den Wagen heran und sprach mit ihm über Kornpreise und Winterjaat, über Kartoffelernte und Futterkraut, um dadurch die sehr anderen Gedanken, welche in ihm tobten, zu übertäuben.

Er stieg vor dem Park aus, um nach dem Vorwerk zu gehen, wo er lange über die Arbeiten am Damme und die Instandsetzung der Ställe verhandelte. Dann erst ging er dem Schlosse zu, berief die Haushälterin zu sich an den Perron, sprach lange angelegentlich mit ihr über die Hauswirtschaft und sagte zuletzt mit gleichgültigem Tone, sie möge die Gertrud Keimann heranzuführen, er wolle ihr die Erlaubnis geben, nach Gersau zu gehen.

„Die Gertrud Keimann?“ rief Frau Grosser und riß ihre großen Augen noch größer auf. „Die ist schon lange fort!“

Und nun ergoß sie sich in eine Fülle von Erklärungen, warum sie ihre Erlaubnis zu Gertrud's Abreise gab und ließ dabei manche Bemerkung über den Hochmuth der Mägde fallen.

(Fortsetzung folgt)

Prämie gelöst; der § 40 sei als ein Zugmittel zu betrachten, und die Briefe von ihren Briefen gegen die kirchlichen Vorschriften zu entfernen. Und zu alle dem habe die bairische Regierung mit einer Haft, mit einem Geisler die Hand geboten, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

Bairischer Staatsminister Dr. v. Fäufle: Er wolle auf die persönlichen Angriffe des Vorredners nicht eingehen, auch sei ihm von der Natur die Gabe nicht verliehen, auf eine so würdige und launige Weise zu antworten, wie sie dem Herrn Vorredner eigen sei. Er, Redner, habe auch bemerkt, was er unläuglich über diesen Gegenstand bereits gesagt, nichts weiter hinzuzufügen, aber protestieren müsse er dagegen: als liege es in der Pflicht der bairischen Staatsregierung, das Volk zu entschuldigen. Wenn man den Vorredner höre, so sollte man glauben, daß wenn das vorliegende Gesetz ausgeführt werde, alles aus den Fugen gehen müsse. Die obligatorische Civilehe bestche aber bereits in zwei Drittel Deutschlands, Preußen, Rheinprovinz, die Pfalz, in Frankreich, Belgien, Italien u. s. w. zu Recht, und sei er überzeugt, daß wenn man die katholischen Priester dieser Staaten fragen wollte, sie antworten würden, daß sie froh seien, die Civilehe zu haben (Widerpruch im Centrum). Man dürfe sich daher nicht wundern, daß die bairische Regierung auch ihrerseits diesem Gesetzesentwurf zustimmt hat. — Redner weist sodann auf den Vorwurf zurück, als sei von ihm in dem Ausschusse der Kammer des bairischen Reichsraths eine Erklärung abgegeben, daß vor Einarbeitung des Deutschen Civilgesetzes an die Einführung der Civilehe in Baiern nicht zu denken sei.

Abg. v. Minnigerode befragt den Moutfang'schen Antrag zur Annahme.

Abg. Freiherr v. Frankenstein bemerkt, daß so viel ihm aus den Verhandlungen des bairischen Reichsraths, dessen Mitglied er sei, erinnerlich, der Minister v. Fäufle allerdings sein Wort nicht gegeben habe, daß die Einführung der Civilehe in Baiern durch die Reichsgesetzgebung nicht zu erwarten sei. So viel er wisse, habe der Minister nur gesagt, es sei nicht möglich, dafür Garantien zu geben, daß nicht Specialgesetze von Seiten des Reichs erlassen werden, doch sei er, der Minister, der Ansicht, daß bei dem in dem Zusammenhange der Gesetzgebung mit dem bürgerlichen Rechte der Erlass eines Civilgesetzes vor Einarbeitung des Deutschen Civilgesetzes nicht zu denken sei.

Abg. Frhr. v. Aretin bestätigt im Allgemeinen die Angaben des Vorredners, bleibt jedoch im Zusammenhange unverständlich.

Minister v. Fäufle nimmt zur Befähigung seiner Behauptung auf eine viele Bezug, welche von einem hervorragenden Mitgliede des Ausschusses des bair. Reichsraths gehalten und in welcher ausdrücklich betont wird, daß man nicht bezweifeln dürfe, daß dem Reichstage auch die Initiative der Gesetzgebung zustehe und deshalb je nach der Zeitströmung bald in dieser, bald in jener Frage in der bürgerlichen Gesetzgebung vorgehen werde. Im Uebrigen sei er, der Minister, von Männern aus ermächtigt, hier zu erklären, daß die Herren in München seiner Rede keinen anderen Sinn untergelegt hätten, als denjenigen, den er hier vorzutragen die Ehre gehabt habe.

Nachdem sodann noch Abg. Hirschius den Antrag Moutfang bekämpft, wird die Diskussion geschlossen und nach Ablehnung des Amendements Moutfang § 40 in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 91 Stimmen unverändert angenommen; ebenso werden §§ 41—43 unverändert genehmigt.

§ 44 enthält die Bestimmungen über die Erfordernisse zur Anordnung des Aufgebots durch die Standesbeamten. — Auf den Antrag des Abg. v. Schulte wird nach kurzer Debatte das letzte Alinea dieses Paragraphen: „Die Landesregierungen können die Anordnung des Aufgebots von einer Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig machen“, gestrichen.

Bei § 45 (Veranstaltung des Aufgebots) richtet Abg. Weyrenpenny an die verbündeten Regierungen die Anfrage, wo das Aufgebot der wandernden Künstler und Schauspieler stattfinden habe, im Gesetz sei davon nichts enthalten.

Bundescommissar Stöckel erwidert, daß allerdings Bestimmungen darüber im Gesetz nicht enthalten seien, es solle vielmehr den Standesbeamten überlassen bleiben, nach vernünftigen Grundsätzen dabei zu verfahren.

§ 45 wird darauf angenommen; desgleichen nach längerer Debatte die folgenden §§ 46—54 (Schlußparagraphen des Abschnittes 4), ebenfalls in der Fassung der Reg. Vorlage.

Dann wird die Sitzung auf Montag 2 Uhr vertagt. Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Verhandlung des Civilgesetzes; 2. In die Verhandlung des Gesetzes über die Ausübung der militärischen Controle.

(Herrenhaus.) Die heutige 1. Sitzung wurde von dem bisherigen Präsidenten, Grafen Otto zu Stolberg-Bernburg, eröffnet. Nach einer langen Bemerkung des Baron Senft v. Pillich zur Geschäftsordnung schritt das Haus zur Wahl des Präsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Session.

Bei derselben wurden 88 Stimmzettel abgegeben, von denen der bisherige Präsident Graf Otto zu Stolberg-Bernburg 87 Stimmen erhielt. Der Graf nahm die Wahl dankend an.

Bei der nunmehr folgenden Wahl des Ersten Vicepräsidenten wurden 89 Stimmzettel abgegeben, von denen 46 den Namen des bisherigen 1. Vicepräsidenten, Staatsminister v. Bernuth, trugen.

Außerdem erhielten noch Stimmen die Herren von Tettau 30, Graf Wehr-Regentant 11, Haffelbach 1 und

ein Zettel war unbeschieden. Herr von Bernuth nimmt die Wahl unter dem Danke für die erwiesene Ehre und mit der Bitte an, ihm das Wohlwollen des Hauses bei seiner Amtsführung zu Theil werden zu lassen.

Es folgte die Wahl des 2. Vicepräsidenten, bei welcher 87 Stimmzettel abgegeben werden. Von diesen erhalten Oberbürgermeister von Haffelbach 57, Graf Brühl 19, Freiherr von Tettau und Graf Wehr je 3, Freiherr von Rothschild und Graf Udo zu Stolberg je 2, Herzog zu Ratibor 1 Stimme.

Herr Haffelbach ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit bestem Dank an.

Abgeordnetenhaus. Die heutige erste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses nahm kaum eine Zeit von 5 Minuten in Anspruch. Bald nach der Eröffnungssitzung im Weissen Saale des königl. Schlosses versammelten sich die Mitglieder desselben sehr zahlreich im Sitzungssaale, sich gegenseitig aufs Herzliche begrüßend.

Um 12 1/2 Uhr bezieht der selbiger Präsident Benningen den Präsidentenstuhl und eröffnete auf Grund des §. 1 der Geschäftsordnung die Sitzung, indem er die Mitglieder des Hauses aufforderte, wie bisher so auch diesmal die Geschäfte mit dem Hause zu beginnen: Se. Maj. der König Wilhelm von Preußen lebe hoch, hoch und abermal hoch! (Das Haus stimmte stehend dreimal begeistert in den Ruf ein.)

Der Präsident bezieht sodann zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Frhr. v. d. Golz, Dr. Lieber, Sacke und v. Sauten (Zulienfeld) und machte sodann dem Hause die Mitteilung, daß bis zur Eröffnung der Sitzung sich auf dem Bureau bereits 299 Mitglieder als in Berlin anwesend gemeldet hatten. Das Haus ist somit bereits beschlußfähig und beräumt der Präsident deshalb die nächste Sitzung Behufs Vornahme der Präsidenten- und Schriftführerwahl auf Montag Vormittags 10 Uhr an. — Schluß 12 Uhr 20 Min.

D. R. E. Der Kronprinz nahm gestern Abend nach Beendigung der Sitzung der Kaiser Wilhelms-Stiftung, welche in einem Abtheilungsgebäude des Reichstagsgebäudes stattfand, unter Führung des Reichstagspräsidenten Oberbürgermeister von Fordernd die neuen Räumlichkeiten des Reichstagsgebäudes in Augenschein und sprach seine volle Zufriedenheit über die durch den Neubau geschaffenen Räume und ihre Ausstattung aus. Kamentlich verweilte der Prinz auch längere Zeit in den Räumen der Bibliothek des Reichstages und gab seiner Uebersicht über das Anwachsen derselben in neuerer Zeit Ausdruck.

Die „Proc. Corresp.“ hatte in ihrer letzten Nummer mitgeteilt, daß der Preussische Staats-Anwalts-Etat bereits fertig gestellt sei. Das war ein Irrthum; wie wir hören, ist der Etat vielmehr erst gestern fertig gestellt worden, und auch noch am gestrigen Abend hat derselbe die Unterschrift des Kaisers erhalten. Wie wir hören, schließt derselbe in Einnahmen und Ausgaben mit circa 619 Millionen Mark ab. Kamentlich das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten soll diesmal sehr reich bedacht sein.

Die Demonstrationen, welche bei verschiedenen Provinzialsynoden gegen Dr. Eybow in Aussicht stehen sollen, werden insbesondere wohl in der Bremerbunzländischen Provinzialsynode, deren Mitglied Dr. Eybow ist, zu Tage treten. Vielleicht daß der Versuch gemacht wird, die Legation des Dr. Eybow zu prüfen und zu bestreiten. Inbezug hat nach der Geschäftsordnung die Provinzialsynode dazu gar nicht das Recht, und wenn der Vorsitzende auf Einhaltung der Geschäftsordnungsform hält, so wird der Antrag a limine abgewiesen werden. Man sieht aber schon aus diesem Falle, wie wichtig es ist, daß die Synode einen unbesangenen und geschäftsfähigen Mann zum Präsidenten wählt.

Stralsund. Unser langjähriger Veteran für Freiheit und Recht, Prof. Dr. v. Gruber, ist am 14. gestorben. Selbst die finstere Reactionzeit, welche ihn mit Gefährdung und Auslösung aus dem Lehrstande bedrohte, vermochte nicht seinen großen Sinn für die geistigen, politischen und socialen Aufgaben seines Volkes zu entfremden; er blieb ein Befestiger und Bahrer der Volkrechte. In vollster Thätigkeit für das Gemeinwohl im 72sten Lebensjahre wurde er abgerufen.

Hagen, 16. Januar. In der Disciplinaruntersuchung gegen die fünf geistlichen Beamten des hiesigen erzbischöflichen General-Konstitutions, welche nach Uebernahme der Verwaltung des kirchlichen Vermögens durch die Staatsbehörden ihre amtliche Thätigkeit eingestellt hatten, stand heute Termin an vor der hiesigen königlichen Regierung. Es war keiner der Angeklagten erschienen. Von Plenum der Regierung wurde gegen dieselben wegen Verletzung der ihnen durch ihr Amt auferlegten Pflichten auf Entlassung aus dem Amte anerkannt.

Münster, 16. Januar. Amtlicher Meldung zufolge ist bei der heutigen anberwienten Wahl eines preussischen Landtagsabgeordneten im hiesigen 3. Wahlbezirke der Regierungsrath v. Heremann in Merseburg (Centrum) wiedergewählt worden.

Kiel, 16. Januar. Die Meldung der „Agence Havas“ daß das deutsche Kanonenboot „Nautilus“ 100 Mann bei Zaratz ausgeschildet habe, kann nicht richtig sein, da das genannte Schiff nur 60 bis 70 Mann Besatzung hat.

Kiel, 16. Januar. Der „Kiel Zeitung“ zufolge sind die brieflichen Sendungen für die Korvette „Augusta“ und für das Kanonenboot „Albatros“ nach Santander, für die Korvette „Arcona“ bis zum 10. Februar nach Hongkong, bis zum 13. Mai nach Callao, bis zum 29. nach Balparaiso und bis zum 17. Juli nach Buenos-Ayres, später nach Plymouth zu richten. — Derselben Zeitung zufolge ist der

Korvetten-Kapitän Robensacker zum Kommandanten der Korvette „Victoria“, der Kapitän-Lieutenant Braunshweig zum Kommandanten des Kanonenbootes „Drache“, der Kapitän-Lieutenant Barandon zum Kommandanten des Kanonenbootes „Komet“ und der Kapitän-Lieutenant Starke zum Kommandanten des Kanonenbootes „Delphin“ beauftragt.

Kiel, 17. Jan. Das Marinetelegraphenamt wird, dem Vernehmen der „Kiel Zeitung“ zufolge, den Bau von vier neuen massiven Kreuzerdeckern beschleunigt beginnen. Die Arbeiten für die Docks und für die Herstellung von 2262 Meter Hafensäulen-Planen werden bereits am 15. Februar locirt werden. — Die direkte Dampfschiffahrt von hier nach Kopenhagen ist jetzt völlig wieder hergestellt.

Wien, 16. Januar. Stäherem Vernehmen der „Presse“ zufolge hat die Regierung mit der Gruppe der Creditanstalt und dem Grafen Rothschild eine Specialanleihe von 25 Mill. fl. in Form einer schwebenden Schuld abgeschlossen. Es werden 3 Prozent, in 3 Jahren rüchzbare Schatzscheine ausgegeben. Die Bedingungen bezeichnen die „Presse“ als dem Staatsschatze günstig. Die Anleihe sei zur Durchführung der in Angriff genommenen Eisenbahnbauten bestimmt und bilde einen Theil der im Jahre 1873 bewilligten Anleihe von 80 Millionen Gulden.

Bern, 16. Januar. Dem Befehl der Baseler Diözesanconferenz betreffend die Aufhebung des Domcapitels des Bisthums Basel haben auch die Regierungen von Turgenau und Argau ihre Zustimmung erteilt.

London, 16. Januar. Gladstone hatte auch der königlichen Partei seinen Entschluß, von der Führerschaft der liberalen Partei zurückzutreten, angezeigt. Die Königin hat darauf dem früheren Premier ihr lebhaftes Bedauern ausgedrückt lassen und wiederholt den Wunsch ausgesprochen, zum Zeichen ihrer königlichen Huld und Gnade, der Gattin Gladstone's, wie dies früher auch in Betreff der zur Grafen von Beaconsfield erhobenen Gattin D'Araula's geschehen, einen Adelstitel verliehen zu dürfen.

Nach einem Telegramme des englischen Königs in Bangkok ist es zwischen dem ersten und zweiten König von Siam zu einem Conflict gekommen und der letztere hat sich in die Wohnung des englischen Consuls geflüchtet. Zur Wahrnehmung der Interessen britischer Unterthanen ist das Kanonenboot „Thistle“ nach Bangkok geschickt worden.

London, 16. Januar. In Forest-Dean sind in Folge des Sturzes der dortigen Kohlengrubenarbeiter Rubelströmungen ausgebrochen, welche die Bewohner gezwungen haben, militärische Hilfe zu requiriren.

Bayonne, 16. Januar. Aus San Sebastian wird der „Agence Havas“ vom 15. d. gemeldet, daß das deutsche Kanonenboot „Nautilus“ am 14. d. M. Abends, von Santander kommend, in den Hafen von Bayonne eingelaufen sei und dort den „Albatros“ erwartete.

Madrid, 15. Januar. Der König Alfons hat gestern nach dem Empfang im königlichen Schloß mit Cánovas Castillo eine längere Unterredung gehabt, in welcher die politische Lage zur Erörterung gelangte. Der König und der Minister besanden sich über die wesentlichsten Fragen völlig im Einvernehmen. Nachher nahm der König mit den Ministern und den höheren Civilbeamten und Militärs das Diner ein. Das diplomatische Corps diente bei dem Minister des Innern. — Gestern Abend waren die Minister zu einer dreistündigen Beratung versammelt; heute hat ebenfalls ein Ministerrath stattgefunden. — General Primo di Rivera wird dem König zur Normarmee beauftragt. Die Gräfin von Montijo ist heute von ihm im Schloße empfangen worden.

Washington, 15. Januar. Die in New Orleans befindliche Commission zur Untersuchung der dortigen Vorgänge hat hierher Bericht erstattet und in dem Berichte hervorgehoben, daß die conservative Majorität der Legislative von Louisiana in vollständig geistlicher Weise gewählt worden sei. — In Boston haben Meetings stattgefunden, in denen das Verhalten der Bundesorgane bei den Vorgängen in New Orleans gemißbilligt wurde.

**Aus Halle und Umgegend.**

Am Sonnabend Nachmittag kurz nach 3 Uhr gingen zwei Pferde mit einem mit Hüllen beladenen Wagen am Walkenbause entlang nach der Königsstraße zu durch. Leichter hätte ein Unglück geschehen können, wenn nicht das rechte Hinterrad des Wagens in Folge des raschen Fahrganges gebrochen und somit den Fahren ein unermessliches Halt gebracht worden wäre. Das Rad, in viele kleine Stüchchen zertrümmert, der Eisenrest an mehreren Stellen gebrochen und sehr auseinander gebogen, lagen weit hinter dem Wagen. Das Fuhrwerk war aus Bruchdorf.

Berlin, 18. Jan. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute bezogen.

Es haben u. A. erhalten:

- Den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub: Dr. Volkman n, Geheimrath Medicinal-Rath und Professor an der Universität zu Halle a. S.
- Den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife: Dr. Prenting, Ober-Regierungs-rath zu Magdeburg.
- Eisloß, Stadt- und Kreisgericht's-Director zu Magdeburg.

Hertwig, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Reinhard, Kreis Wittenberg.

v. Marschall, Landrath zu Langensalza.

Dr. Köbeler, Geheimrath Ober-Regierungs-rath und Curator der Universität zu Halle a. S.

Gerhard Köhler, Hofrath zu Weimar.

Dr. Schulte, General-Superintendent und Pfarrer zu Elbey Kreis Wolmirstedt.

Trammly, Oberforstmeister zu Merseburg.

Den Rothen Adler-Orden vierter Classe: v. Memann, Stadt- und Kreis-Rath zu Magdeburg.





Extra frisch empfiehlt  
Schellfisch, Dorsch, Lachs und Zander  
Friedr. Krahmer.



Dienstag  
extra frischen Seedorch  
G. Friedrich, Bärgeasse 10, am Markt.

### Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Halle und Umgegend dieses zur Anzeige, daß ich meine Stellung als Werkführer bei Herrn Raschberg aufgegeben und mich hierseits etablirt habe. Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften zu allen in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten, als: Aufputzen alter und neuer Möbel, sehr elegante Zimmertapezierungen u. Gardinendecorationen bei sehr soliden Preisen u. reeller Bedienung.

**P. Blaschke, Tapezier und Decorateur,**  
Halle a. S., Berggasse 1.

Einen Lehrling sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen  
**P. Blaschke, Tapezier und Decorateur, Berggasse 1.**

**Möbel-Magazin Geiststraße 63**  
empfiehlt Lager von birkenen u. lichtenen Möbel sowie Polsterwaaren und liefert bei solcher Arbeit sehr billige Preise.

**Bitterfelder und Meuselwitzer Briquettes**  
empfehlen in Sorten, in Fuhren a 25 Ctr., sowie in kleineren Posten billigt  
**Ed. Linke & Co.,**  
Kohlen-Niederlage am Magdeburg-Dalberstädter Güterbahnhof v. d. Steinthor.

Bestellungen in Gold und Silber, sowie Reparaturen werden, wie seit Jahren, schnell, sauber und billig angefertigt von  
**Arthur Teichmann, Goldarbeiter, gr. Schlamm 10.**  
Gravirungen in allen Metallen werden sauber und billig ausgeführt von  
**Arthur Teichmann, gr. Schlamm 10.**

**II. Abonnement-Orchester-Concert**  
im Saale der Volksschule  
Montag den 25. Januar,  
F. Voretzsch.

**Weidenhammer's Restauration.**  
Morgen Dienstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

**Säurefreies Knochenöl,**  
chemisch untersucht vom Herrn Apotheker Dr. Franke, empfiehlt zum Einreiben von Nähmaschinen, Gewehren etc.  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**  
Alber setzt sauberen Kinnb. Käse erzieht

**Aetznatron**  
zum Seife losen empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Damenmasken**  
von feinsten bis zum geringsten sind zu haben bei  
**Sofmann, gr. Schlamm, 9 I.**

Eine neue Sendung von  
**Ballblumen, Ballkleider, Ballumhänge u. Krage, Ballfächer, Corset, Untertaillen u. Tournuren**  
ist soeben angekommen bei  
**Robert Cohn.**

**Fleisch-Verkauf.**  
Dienstag den 19. d. M. fettes Rind u. Sonntag den 23. d. M. prima Ochsenfleisch. Besteheige Preise, im Gasthof zum Schwan.  
**Königliche, Landfleischh.**

**Billige Apfelsinen, hochroth u. süß, pr. d. 4 Sp. bei**  
**Alle Cuba-Cigarren, Havana-Ausfuhr, a Stück 6 1/2, in prachtvoller Qualität, empfiehlt**  
**C. Rothemann, Königplatz 6.**  
Freie fette Büdlinge, ger. Kal. Hühner, Schweinefleisch, a d. 6 Sp., Gänsfleisch, a d. 6 Sp., Gänsefleisch, Sauertraut empfiehlt **C. Müller.**

**1874. Nähmaschinen-Fabrik**  
vormals **Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft.  
**Maschinen-Verkäufe, December.**  
Vom 1. Januar bis 30. Nov. 16,561 Stück. Im December 2006 Stück.  
Total-Verkauf pro 1874 18,567 Stück.  
Der Vorstand:  
**R. Frister, Rossmann.**  
Alleinige Vertretung und Lager in Halle bei  
**Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler.)**  
Schmeerstrasse 29.

**Loose**  
zur Schleswig-Holsteinischen Lotterie, Ziehung am 20. Januar, Hauptgewinn im Betrage von 1800 Mark sind noch vorräthig a 2 Mark bei  
**Eugen Causse, gr. Brauhausgasse 31.**  
Mistbecken und Fenster zu verkaufen  
Merseburger Chaussee 13.  
Fabriksgebäude mit Dampfch. u. 40 QM. Baupl. zu verkaufen  
Merseburgerstr. 13.  
Baustellen mit Garten in beliebiger Größe, nahe der Bahn zu verkaufen  
Merseburgerstr. 13.  
**Damen-Masken**  
zu vermieten gr. Steinstraße 61.  
Ein **Pianino**, wenig gebraucht, verkauft billig  
Schulberg 10, part. links.  
Filz- und **Schrotenscheibe** sind noch billig zu verkaufen  
Leipzigstraße 76.  
Ein vollständiges **Federbett** billig zu verkaufen

**Ausverkauf.**  
Der Rest meiner **Woll-, Posamentier- und Weißwaaren** wird zu Ausverkaufspreisen ununterbrochen fortgesetzt. Ich empfehle daher zu außerordentlich billigen Preisen:  
**Tailentücher, Kopftücher, Shawls, seid. Shälchen etc., Stulpen, Krage** und noch viele andere Artikel.  
**Wolle und Baumwolle, prima Qualität,**  
zu Fabrikpreisen.  
**Bernhard Levy, 8 gr. Steinstr. 8.**

Ein **großes Geschäftshaus**  
in der unteren Leipziger Straße, besten Lage von Halle, mit zwei großen eleganten Laden, herrschaftlichen Wohnungen, Niederlagen, Seitengebäuden, mit großem Hof und Einfahrt, preiswürdig zu verkaufen.  
**Merzenich & Co.,**  
gr. Ulrichsstraße 61.

Ein großer **Drachbauer** zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 31, part.  
Ein fast neuer **Wagen**, vierfüßig, braack, omnibusartig, steht zum Verkauf  
am Gehlsdorf 51, part.  
Schule zu Kriegsdorf bei Lauchstädt sind **ca. 50 Ctr. Langstroh** zu verkaufen.  
**2 halbjähr. Schweine** und eins im Hause zu schlachten, verkauft  
Holtplatz 5.

**2 Fette englische Landschweine**  
zum Handschlachten passend, a Centner 16 Thlr., offerirt  
**G. Stockmann, Merseburger Chaussee 13.**  
„100 Gartenlauben“ Jahrg. 1874 ist zu kaufen beauftragt **J. M. Reichardt, Halle a/S., Buchhandlung.**  
Gesucht 200 % als sichere Hypothek  
**H. Kuckenburg, H. Sandberg 16.**  
Ein **Hackelzug** wird gekauft  
Leipzigstraße 103, II.

**2 Tischlergesellen**, gute Arbeiter, stellt ein  
**H. Werner, Geißstraße 32.**  
Einen tüchtigen **Schmied** suchen  
**Oswald Kaltwasser & Comp., Maschinenfabrik.**  
Mehrere **Zimmerleute** werden angenommen  
**Lilienstraße 2.**  
Einen ordentlichen **Gartenarbeiter** für dauernde Beschäftigung verlangt  
**G. Wäber, Steinweg 28.**  
Einen **Lehrling** sucht der Schuhmachereifer  
**G. Wittig, gr. Wallstraße 41.**

**Conditor-Lehrling**  
sucht unter günstigen Bedingungen die Conditorei von **C. L. Blau, gr. Ulrichsstraße 57.**

Einen Lehrling sucht zu Oftern  
**M. Köhig, Klempnerstr., Rathhausgasse 9.**  
Für meine **Buchbinderei** suche einen **Lehrling.**  
**G. Archmann, H. Ulrichsstraße 28.**  
Ein **Vaujourische** gesucht. Zu erst. in der Erped. d. Bl.

Ein **Burische**, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden, kann sich melden  
Zahrgasse 3.  
**Pietzsch, Schmiedemstr.**  
Ein in der Küche erfahrene Mädchen, welches auch tüchtig in Hausarbeit und im Waschen ist, wird gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Nähere Auskunft ertheilt  
Frau **Schildbach, Leipzigstraße Nr. 3.**

Mehrere recht ord. arbeitame Mädchen f. Küche u. Hausarbeit mit 51. Meisten m. zum 1. Febr. in aufst. Häusern Stellen durch  
Frau **Gutzjahr, Martinsgasse 21.**  
Ein ordentliches Mädchen wird für die Nachmittagestunden zum sofortigen Antritt gesucht an der Halle 1, I.  
Ein junges Mädchen für die Nachmittagestunden  
Universitäts-Kastellan.

Ein erfahrene Mädchen sucht für **Oeconomie, Hotel oder Restaurant** Stelle d.  
Frau **Herrmann, Spige 12.**  
Mehrere **Haus- und Kinderwädchen** mit guten Zeugnissen sucht  
Frau **Herrmann, Spige 12.**  
**Kellner u. Kellnerburschen** sucht sofort  
Frau **Herrmann, Spige 12.**

Eine **kräftige, gesunde Arme** wird sofort gesucht durch  
**Dr. Wilke, Halle, gr. Steinstr. 16.**  
Ein ord. Mädchen von 14-16 J. wird 1. Febr. gesucht  
Waisenhaus, Pädagogium.  
Es wird eine Person gesucht, die schnell und gut mit der Hand Wasche näht. Ann.  
Luisenstraße 7.

Bei einer **Dame** findet ein Mädchen für Küche u. Hausarb. bei hohem Lohn annehme Stellung durch  
Frau **Deperade, gr. Schlamm 10.**  
Mehrere recht ordentl. Mädchen von auswärts wünschen 1. Febr. Stellen durch  
Frau **Deperade, gr. Schlamm 10.**

Mädchen auf Knabenanz. ges. Weidenpl. 1.  
Gesucht wird ein **stilles Mädchen** für Küche und Hausarbeit.  
Wo? sagt die Erped. d. Bl.  
Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich als **praktischer Schuhmacher** bei soliden Preisen  
**G. Degehhardt, Schuhmachereifer, Geißstraße 46, II.**  
Ein **Damenmädchen** mit 6jähr. Ateff. sucht Stelle, Köchinnen u. Kinderwädchen finden Stellen durch Frau **Scholle, Mann. Str. 22.**  
Eine **Schneiderin** sucht noch Beschäft. in u. a. dem Hause  
Schützengasse 5, II.

**Stadt-Theater.**  
Heute Montag den 18. Januar 4. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Zum letzten Male in dieser Saison **Der Registrator auf Reisen.**  
Eingetretener **Hindernisse** wegen konnte das für Montag den 18. Januar annoncirtes Gastspiel des  
**Herrn Emerich Robert** nicht stattfinden, und beginnt dasselbe  
Dienstag den 19. Januar mit:

**Hamlet.**  
Hamlet - Herr G. Robert.  
Opernpreise.  
**Weintraube.**  
Dienstag den 19. Jan. Nachmittags  
**Grosses Extra-Concert**  
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**  
Auf vielseitiges Verlangen:

**Das Heidelberger Potpourri.**  
Ans. 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. 23. Halle.  
**Kaiser-Wilhelm-Halle.**  
Dienstag den 19. Jan. Abends 8 Uhr  
**Grosses Carneval-Concert**  
vom Musik-Dir. **Fr. Wenzel** (ganze Capelle).  
**Gasthof d. „Weintraube.“**  
Heute **Schlachtfest!**  
**F. Hummel.**

**Tanz-Unterricht.**  
II. **Cursus**  
beginnt **Donnerstag den 21. d.** für die Damen 6 Uhr, für die Herren 8 Uhr Abends.  
**W. Rocco.**

**Kosten**  
**Kleine Wohnungen**  
im Preise von 26, 30, 36, 40, 50, 60, 80 und 100 Thlr. werden von pünktlich pränumerando zahl. ruh. Miethern zum 1. April gesucht durch das **Wohnungsnachweiscum** von **Louis Kaatz, grosse Märkerstrasse 9, I.**  
bei Anmeldungen

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.